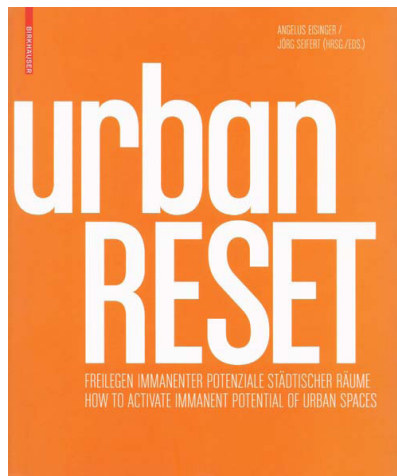


urbanRESET

Freilegen immanenter Potenziale städtischer Räume / How to Activate Immanent Potential of Urban Spaces

Herausgeber: Angelus Eisinger, Jörg Seifert

Verlag: Birkhäuser Verlag, Basel, Berlin 2012



In Zeiten der Strukturkrise vieler europäischer Städte und Regionen ist die Frage, wie mit innerstädtisch ungenutzten Flächen und Gebäuden umgegangen werden soll, aktueller denn je. Wie können ehemalige Industriearale, Infrastrukturanlagen oder Kraftwerksgebäude nachhaltig umprogrammiert werden, sodass ein aufwendiger Abriss oder gar Neubau umgangen wird? Ist es möglich, zeitgemäße Nutzungen zu integrieren und gleichzeitig versteckte Qualitäten aufzudecken?

Diesen zentralen Fragen gehen der Städtebauhistoriker Angelus Eisinger und der Stadtforscher Jörg Seifert in ihrem 271 Seiten umfassenden Sammelband „urbanRESET – Freilegen immanenter Potenziale städtischer Räume“ nach. Das in deutscher und englischer Sprache verfasste Buch ist zweigeteilt und besticht durch ein gut strukturiertes, anschauliches Layout. Im ersten Teil berichten Experten aus den Bereichen Architektur, Städtebau und Kultur über ihre Erfahrungen mit dem Umbau brachgefallener innerstädtischer Strukturen. So erläutert die Architektin und Stadtforscherin Christine Dissmann beispielsweise die sogenannte „Dornröschenstrategie“, bei der ungenutzte Gebäude in kontrollierter Form stillgelegt und vor dem Verfall geschützt werden, um sie später zu reaktivieren. Die Betrachtung unterschiedlicher Umnutzungsstrategien aus verschiedenen Blickwinkeln bietet einen facettenreichen Überblick und gibt wichtige Denkanstöße, obwohl die Dichte der Fachbegriffe in einigen Beiträgen mitunter hohe Anforderungen an den Leser stellt.

Im zweiten, umfangreicheren Teil des Buches werden zwölf europäische Projekte dargestellt. Dabei überraschen die Herausgeber mit weniger bekannten Beispielen, wie der Umnutzung der Nordbahntrasse in Wuppertal oder der Umgestaltung ehemaliger Psychiatriearale in Mailand und Turin. Darüber hinaus werden in der Fachwelt bereits diskutierte Bauaufgaben wie das Toni-Areal in Zürich oder die Tate Modern in London präsentiert. In Interviews, beispielsweise mit dem für die Gestaltung der Tate Modern verantwortlichen Harry Guggler, werden neue Einblicke in den Entwurfsprozess geboten und der Umbau wird rückblickend nochmals kritisch betrachtet. Die Auswahl an Fallbeispielen ist breit gefächert, jedoch werden einzelne Projekte, wie beispielsweise der Entwurf für das Berliner Südkreuz, im Gegensatz zu den anderen Beispielen nur sehr kurz beschrieben. Dadurch fällt es schwer, den Innovationsgehalt sowie die zugrunde liegenden Beweggründe für einen Umbau nachzuvollziehen.

Der Sammelband zeigt ein Repertoire an unterschiedlich angewendeten Strategien auf und richtet sich damit an ein breites Fachpublikum aber auch an interessierte Laien. Wenngleich die gewählte Reihenfolge der gezeigten Beispiele für den Leser unklar bleibt und auch das Resümee der Herausgeber hätte prägnanter ausfallen können, veranschaulicht der Band doch in gelungener Form, wie mit kreativem Denken und innovativem Entwerfen brachgefallene Gebäude oder Flächen nachhaltig einer neuen Nutzung zugeführt werden können.